

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	52 (1954)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gesteckte also nichts. Dann bildet sich an der Stelle ein linsen- bis erbsengroßer, derber Knoten in der Haut oder Schleimhaut. Die Haut darüber ist rot oder violett gefärbt. Auch können größere und mehr platt Verdichtungen oder stärker vorragende Geschwülste erscheinen. Das Gebilde ist derb und oft wird die Oberfläche geschwürig und näßt; in dieser Nässe kann man dann die Spirochäten finden. Dabei bleibt der Rand hart und das Ganze kann eine schüsselartige Form annehmen. Wenn man, wie das bei allen infektiösen Veränderungen getan werden soll, die nächsten Lymphdrüsen untersucht — für die Geschlechtsorgane in den Leisten —, so findet man derbe, aber gar nicht druckempfindliche, vergrößerte Drüsen. Man nennt den syphilitischen Primäraffekt auch den «harten Schanker», zum Unter-

schied von einer andern Geschlechtskrankheit, dem «weichen Schanker».

Der Primäraffekt außer dem Geschlechtsbereich findet sich am häufigsten am Munde, an den Lippen, seltener an den Mandeln, dem Zahnfleisch oder der Zunge; man findet ihn auch an den übrigen Teilen des Gesichtes. Dann auch an den Händen, wobei man an Ärzte und Hebammen denken kann; wie erwähnt, auch an den Brustwarzen gerade bei Stillenden.

Da die Wartezeit eine lange ist, kommen kaum mehr als ein Primäraffekt zustande, weil eben dann das Gift schon im Körper steckt und man sich nicht zweimal ohne dazwischenliegende Heilung infizieren kann. Durch den nässenden Schanker aber kann ein anderer Mensch leicht infiziert werden.

Je nach der Behandlung oder Vernachlässigung durch den Kranken bildet sich der Schanker früher oder später zurück; aber nach völliger Rückbildung findet man in der Regel an der Stelle nichts mehr. In andern Fällen, die aber seltener sind, kann oft nach Jahren die Schankerbildung an der selben Stelle wieder auftreten. Eine Narbe aber bleibt nicht zurück, oder nur bei starker Geschwürigkeit, etwa nach Mischninfektion.

## SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

### ZENTRALVORSTAND

#### Jubilarinnen

Frau M. Ledermann, Langendorf  
Frau Rauber, Wolfwil

#### Neu-Eintritt

##### Sektion Ober-Wallis

109 Frl. Zenhäusern Theres, geb. 1930,  
Bürchen ob Visp

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen  
und ein freundliches Willkommen unserer jungen  
Kollegin.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: Die Aktuarin:  
Marcelle Brocher P. Rapaz-Trottet  
Vandœuvres, Genève Alpina, Chesières s. Ollon

## KRANKENKASSE

### Krankmeldungen

Frau M. Meyer, Gsteig  
Frau M. Zoß, Bern  
Frau K. Loher, Montlingen  
Frau E. Hasler, Aarberg  
Frl. A. Hildbrand, Gampel  
Frau R. Hufschmid, Wangen b. Olten  
Frau R. Bühler, Ebnet-Kappel  
Mme A. Winiger, Vionnaz  
Frau M. Morf, Kloten  
Frau M. Simmen, Zürich  
Frl. F. Aepli, Saanen  
Frau U. Grand, Chur  
Frau E. Roffler, Oettwil am See  
Sr. E. Faesch, Basel  
Mme M. Winter, Lausanne  
Mme H. Wagnière, Lausanne  
Mme B. Neuschwander, Vallorbe  
Frau H. Wiesmer, Hüttwilen  
Frau J. Wohlgemuth, Seewen SO  
Mlle Ch. Pauchaud, St-Prex  
Frau A. Klopstein, Bern  
Mlle L. Tille, Lausanne  
Frau E. Jenzer, Bützberg  
Frau Aschwander, Seelisberg  
Mme A. Gigon, Sonceboz  
Frau B. Bischof, Kradolf  
Frau S. Bontognali, Poschiavo  
Frau C. Russi, Susten

Für die Krankenkassekommission

Die Kassierin: J. Siegel

### Todesanzeige

Am 13. August 1954 verstarb in Buchberg

#### Frl. Ida Gehrig

im Alter von 61 Jahren.

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission.

## DIE SCHWEIZER HEBAMME

### SEKTIONSNACHRICHTEN

**Sektion Basel-Stadt.** Unser geplanter Ausflug konnte leider nicht, wie vorgesehen war, stattfinden. Einige Kolleginnen waren in den Ferien und andere krank. Hoffen wir auf später, hat doch der September auch noch schöne Tage.

Für unsere nächste Sitzung haben wir den 8. September, 15 Uhr, bestimmt. Wie gewohnt im «Johanniterhof», St. Johannvorstadt 38.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

**Sektion Bern.** Unsere nächste Versammlung findet am 15. September 1954,punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert. Ich bitte die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Entgegen unserem Beschuß wurde der traditionelle Herbstausflug auf den Monat Juli verschoben.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Egger.

**Sektion Luzern.** Am Schulungskurs für Hebammen in der Villa Bruchmatt nahmen 28 Kolleginnen teil. Der hochw. Kursleiter Herr Dr. Fleischlin verstand es vorzüglich, die heutigen Gefahren und Nöte der Jugend und der Familien zu erläutern und darauf hinzuweisen. Daraus beleuchtete er auch unsere sozialen Aufgaben und Pflichten. Sämtliche Teilnehmerinnen waren begeistert von dem sehr interessanten und lehrreichen Kurs.

Es wurde beschlossen, die Besichtigung der Fabrik der Firma Wander auf das Frühjahr 1955 zu verschieben, da es der Sektion Nidwalden und auch uns besser paßt.

Mit kollegialem Gruß!

J. Bucheli, Aktuarin.

**Sektion Rheintal.** Die zur Versammlung vom 12. August 1954 im «Rebstock» in Rebstein erschienenen Kolleginnen hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, verließ doch auch diese Zusammenkunft sehr interessant und lehrreich. In ihrem Begrüßungswort hieß die Präsidentin vor allem den Tagesreferenten, Sanitätsrat Dr. med. Kobelt, Rebstein, und Sr. Elisabeth von Grabs willkommen. Das Referat streifte zuerst medizinische Gebiete (Penicillin, Augentropfen, Rhesusfaktor usw.). Alsdann kam Dr. Kobelt auf die Ursachen zu sprechen, die zu den Nachwuchssorgen im Hebammenberuf führen. Er zeigte dabei volles Verständnis für unsere Situation und zeigte uns Lösungen, die bei zielbewußtem Vorgehen zu einer Besserung führen können. Bekanntlich hat sich auch die kantonale Sanitätskommission wiederholt mit dieser Angelegenheit befaßt und trotz gewisser Widerstände von Krankenkassen und Spitalverwaltungen eine zeitgemäße Erhöhung der Taxen beschlossen. Es ist nicht mehr als gerecht, wenn die Hebammen mit ihrer großen Verantwortung und ihrem ständigen Pikettdienst wenigstens auf die Einkommensstufe einer Fabrikarbeiterin kommen. Die Ansprüche der Hebammen würden vielleicht auch etwas mehr Gewicht bekommen, wenn wir uns auf kantonalem Boden zu einem Dachverband zusammenschließen würden. Ein weiteres Ziel bildet die Schaffung einer Pensionskasse, damit eine Hebamme, die sich 40 und 50 Jahre für eine Gemeinde aufgeopfert hat, nicht finanzielle Sorgen im Alter haben muß. Die Präsidentin dankte dem erfahrenen Referenten für die wertvollen Ausführungen.

Auch im Bericht von der schweizerischen Hebammentagung in Aarau kamen wiederum dringende Standesfragen zur Sprache.

Da der bisherige Sektionsvorstand amtsmüde war, mußte für unser Vereinsschifflein eine neue Leitung bestimmt werden. Zur Präsidentin wurde die bisherige Kassierin, Frau Müller, Lüchingen, erkoren. Frau Steiger in Oberriet wird das Kassieramt und Fräulein Heller in Thal das Aktuarat übernehmen. Der Jubilarin Frau Zünd in Balgach wurde ein Geschenk überreicht.

Diese Versammlung bietet dem neuen Vorstand eine gute Ausgangslage für erfolgreiche und ini-

### Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Ärzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON-forte ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON-forte als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON-forte ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 4363 B

**SCHWEIZERHAUS**  
Spezialprodukte für  
**Säuglings- und Kinderpflege**



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel  
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

**Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus**  
**G L A R U S**

tative Arbeit. Voraussetzung hiefür ist jedoch, daß sich alle Kolleginnen hinter den Vorstand stellen und seine Arbeit unterstützen.

Frau R. Halter-Dietsche.

**Sektion St. Gallen.** Unsere Versammlung vom 12. August war recht gut besucht. Diesmal waren Berichte an der Tagesordnung; vorerst die Delegiertenberichte von Aarau, auf die wir doch schon längst gespannt waren. Sie waren auch sehr interessant und vermittelten den Mitgliedern, die keine Gelegenheit zum Besuch der Delegiertenversammlung hatten, einen schönen Einblick in die Tätigkeit des Zentralverbandes. Wir danken unseren lieben Delegierten, Sr. Ida und Frau Tamiozzo, auch an dieser Stelle recht herzlich. Anschließend folgte ein Bericht von der Tagung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, damit die Hebammen auch eine Ahnung bekämen von dem weiten Tätigkeitsfeld dieses Verbandes.

Auf die freundliche Einladung der Firma Dr. Wander haben wir nun beschlossen, Mittwoch, den 15. September, die Reise nach Neuenegg zu machen. Abfahrt in St. Gallen: 8.08 Uhr, Ankunft in Bern 11.14 Uhr. Dort werden wir abgeholt. Um 17.30 Uhr werden wir wieder in Bern sein, um die Heimreise antreten zu können. Wie schon gesagt, offeriert die Firma uns in liebenswürdiger Weise die Hälfte des Fahrpreises, der Fr. 19.10 ausmacht, sowie ein Mittagessen und ein Zvieri. Es wird ein sehr netter Tag werden. Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den 14. September, an die Präsidentin oder Aktuarin.

M. Trafelet.

**Sektion Sargans-Werdenberg.** Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 16. September, 14 Uhr, im Schloß in Sargans statt. Herr Kurfürst von der Firma Nestlé wird uns einen Film vorführen. Bitte, den Glückssack nicht vergessen! Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

**Sektion Solothurn.** Unsere Quartalsversammlung vom 27. Juli 1954 im Restaurant Bahnhof in Dornach wurde vom oberen Kantonsteil ordentlich besucht. Liebenvoll wurden wir von unserer Präsidentin willkommen geheißen. Der von Fräulein Maritz abgefaßte, interessante Delegiertenbericht wurde ihr bestens verdankt. Auch konnte der Sektionsbericht von Frau Wüthrich verlesen und bestens verdankt werden. Für den interessanten Vortrag, den uns der bekannte Frauen-

arzt und Geburtshelfer Herr Dr. Gengenbach aus Basel über den Rhesus-Faktor hielt, danken wir hier nochmals bestens. Der Firma J. R. Geigy AG. in Basel sprechen wir auch nochmals für das uns überreichte Geschenk den besten Dank aus.

Unsere nächste Quartalsversammlung wird in Oensingen stattfinden. Das genaue Datum werden wir später bekanntgeben.

Allen lieben Kolleginnen, die in den Ferien weilen, wünschen wir recht gute Erholung. Auf Wiedersehen an der nächsten Versammlung.

Für den Vorstand: Fr. Kiefer.

**Sektion Thurgau.** Voller Freude denken wir alle zurück an unsere Reise nach Bern und Neuenegg. Wir waren unser 26 Kolleginnen, die am 4. August bei prächtigem Wetter Frauenfeld verließen, um einen schönen Tag in der Bundesstadt zu verleben. Wir möchten an dieser Stelle der Firma Dr. A. Wander nochmals herzlich danken für die freundliche Aufnahme und für alles, was sie uns an diesem Tag geboten haben. Wir waren alle angenehm überrascht und ganz besonders war die Besichtigung der Fabrik für uns sehr wertvoll. Es war etwas sehr Schönes zu sehen, mit welcher Sauberkeit hier gearbeitet wird und wir werden mit Ueberzeugung die Wander-Produkte weiter empfehlen.

Nach einer gemütlichen Heimreise kehrten alle wieder wohlbehalten an ihren Wirkungskreis zurück.

Unsere nächste Versammlung werden wir voraussichtlich anfangs Oktober in Neukirch haben.

Für den Vorstand: Ely Keller.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung findet diesmal erst am 23. September statt. Ein Arzt wird uns einen Vortrag halten. Anschließend haben wir sehr wichtige Besprechungen betreffs Krankenkasse. Wir hoffen, daß recht viele Kolleginnen diesen Tag für die Hebammenversammlung reservieren werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier.

## STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES**  
**Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern**

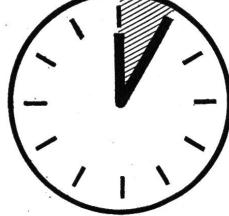
Tel. (031) 756 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegabe in Marken beizulegen.

Kantonsspital sucht eine Oberhebamme.

Hebamme mit Genfer Diplom sucht Stelle als Hebamme und Narkose-Schwester in Klinik oder Spital.

Hebamme mit Berner Diplom sucht Stelle in Klinik oder Spital im Kanton Bern.



Kurze Kochzeit:  
nur 5 Minuten

Die kurze, praktische Zubereitung spricht in erster Linie für die Verwendung der vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver, im Haushalt wie in der Klinik. Die Kochzeit von nur 5 Minuten erleichtert die Arbeit, spart Brennstoff und macht es zur Selbstverständlichkeit, jeden Schoppen frisch herzurichten.

Ein weiterer wichtiger Vorzug des GALACTINA-Schleimschoppens liegt in der gleichmässigen Dosierung. Während selbstgekochter Schleim nie gleich wird im Gehalt – einmal zu dick, einmal zu wässrig –, können die GALACTINA-Schleimpulver exakt dosiert werden, und das ist für die Einhaltung des Ernährungsplanes ganz besonders bei empfindlichen Säuglingen von grösster Bedeutung.

Vorgekochter  
**GALACTINA-Schleim**  
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

**KINDER-PUDER**  
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder

**KINDER-SEIFE**  
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

**KINDER-OEL**  
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Taigluß

Gratismuster erhältlich vom Hersteller:  
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

**Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat**

Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine,  
Merkurstraße 45, Zürich 32

**Zur Kranken- und Mutterschaftsversicherung****Warnung vor einer Unterschriftensammlung**

Die eidgenössische Expertenkommission, in der die Schweizerinnen drei Delegierte stellen konnten, hat ihre Vorarbeiten zu einem Gesetzesentwurf für die Kranken- und Mutterschaftsversicherung im Februar 1954 beendet. Im Anschluß daran haben sich die Frauenverbände der Schweiz, die schon seit vielen Jahren die Verwirklichung der Mutterschaftsversicherung anstreben, zu einer Arbeitsgemeinschaft für dieses Gesetz zusammengeschlossen. Es sind somit seitens der Frauen alle Interessen auf dieses bedeutende Sozialwerk gerichtet.

Mit Befremden stellen die Frauen deshalb fest, daß die getarnte kommunistische Organisation «Schweizerische Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt» durch Unterschriftensammlung zu Stadt und Land eine Petition für dieses Werk vorbereitet. Da zu Beginn des Herbastes 1954 der offizielle Entwurf zu einem neuen Bundesgesetz über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung zu erwarten ist, zu dem auch die Frauen werden Stellung nehmen können, empfehlen wir allen, die sich nicht mit den Kommunisten identifizieren wollen, ihre Unterschrift auf den in Zirkulation befindlichen Petitionslisten zu verweigern.

Bund schweizerischer Frauenvereine  
Evangelischer Frauenbund der Schweiz  
Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein  
Schweiz. Katholischer Frauenbund  
Staatsbürgerlicher Verband katholischer  
Schweizerinnen

\* \* \*

**Bericht von der Delegiertenversammlung  
des Bundes Schweizerischer Frauenvereine**

24. und 25. April 1954

Es war ein großes Erlebnis, als Delegierte des Schweiz. Hebammenverbandes und speziell der Sektion St. Gallen an dieser überaus interessanten Tagung teilnehmen zu dürfen. Auch unsere neue Zentralpräsidentin, Fräulein Marcelle Bro-

cher, war mit zwei welschen Kolleginnen erschienen.

Die Präsidentin, Frau Dr. Hämerli-Schindler, durfte manche prominente Persönlichkeit begrüßen, vorerst die Herren Landammann Müller, Stadtammann Dr. Anderegg, Stadtrat Schlaginhauen und Bürgerratspräsident Buchmann, die der Versammlung die Ehre ihres Besuches erwiesen. Unter anderen waren anwesend Frau Dr. Eder, Präsidentin des internationalen Frauenrates, die mir den Eindruck einer überaus klugen und erfahrenen Frau machte; Fräulein Dr. Zimmermann vom Biga; Fräulein Clara Nef aus Herisau, die uns St. Galler Hebammen keine Unbekannte ist; Frau Minister Nef aus Ottawa, und etwas später erschien noch eine ganz schwarze Dame, Frau Dr. Carter aus New York, eine Juristin.

Die Präsidentin veröffentlichte die Ernennung zum Ehrenmitglied von Frau Anna Mürset, die nach dreißigjähriger, vorbildlicher und initiativer Arbeit auf der Abteilung Frauenberufe ihren Posten verlassen hat. Leider war die Geehrte verhindert, an der Versammlung teilzunehmen.

Die Verhandlungen wurden sehr flüssig geführt; eine Verzögerung gab es beim Verlesen der Jahresrechnung und des Budgets, weil verschiedene Delegierte, und zwar, wenn ich mich recht erinnere, lauter welsche, Verschiedenes an der Rechnung auszusetzen hatten. (Es erinnerte mich so recht an unsere Hebammen-Delegiertenversammlungen!) Es sind allerdings auch erschreckend hohe Zahlen, die einen aber bei dem riesigen Arbeitsgebiet nicht verwundern müssen. Auf jeden Fall nötigte mir die Bewältigung dieser

Riesenrechnung größte Hochachtung ab vor der überaus sympathischen, quicklebendigen Kassiererin, Fräulein Martin, die überlegen ihre Rechnung, das geplante Budget, die entsprechenden Erklärungen präsentierte, und die allen Fragen und mehr oder weniger versteckten Anspielungen, daß halt doch etwas mehr gespart werden sollte, treffend zu antworten wußte. Die Kassiererin erklärte auch den hohen Posten: Gehälter und führte aus, daß die immer zunehmende Arbeit des Sekretariats, und zwar Präzisionsarbeit!, bestqualifiziertes Personal benötige. Bis vor kurzem sei das Frauensekretariat für seine schlechten Löhne beinahe auf der schwarzen Liste gestanden, was zur Folge hatte, daß tüchtige Kräfte immer wieder das Sekretariat verließen, um besser bezahlte Posten anzunehmen.

Eine Delegierte sprach dem Vorstand das Vertrauen aus und dankte im Namen der Schweizerinnen für die geleistete große Arbeit. Sie sagte, es wäre sehr schade, wollte man die Auslagen herabsetzen, denn damit müßten auch die großen Aufgaben zum Wohle der Schweizerinnen eingeschränkt werden. Was vor fünfzig Jahren initiativ, tatkräftige Frauen gesät haben, errettet die heutige Generation; es auferlegt ihr aber auch die Verantwortung, weiter zu bauen an der Besserstellung der Frau. Es wurde auch die Anregung gemacht, man möge bei Todesfällen Vergabungen für die Frauenorganisationen machen. Und auch die zurückgebürgerten Frauen möchten dem Bunde etwas opfern, aus Dankbarkeit, daß er sich so voll und ganz für das Bürgerrechtsgebot eingesetzt hatte.

**DER ÜBERGANG**

NEUEN EINEN



... AUF DIE ABWECHSLUNGSREICHERE  
NÄHRUNG DES ZWEITEN ALTERS ERFOLGT  
LEICHTER MIT DEM

**GUIGOZ - GEMÜSE**

Muster und Literatur auf Verlangen

**GUIGOZ S.A. VUADENS (Gruyère)**



1955 soll die Delegiertenversammlung in Zürich, 1956 in Genf abgehalten werden.

Frau Dr. Eder machte in bezug auf das Defizit einen interessanten Vorschlag: sie stellte die Frage, ob wohl alle Mitgliederverbände ihre Jahresbeiträge in dem Maße der Geldentwertung erhöht hätten?

Frau Dr. Häggerli gibt Rechenschaft über die Behandlung der Hardcore-Fälle, Härtefälle von Flüchtlingen, die lebenslänglich in der Schweiz aufgenommen wurden. Der Bund kommt nicht für den Lebensunterhalt dieser armen alten Leute auf, das ist Sache der Eidgenossenschaft; der Bund gibt gewissermaßen die Blumen, das, was neben dem Notwendigsten das Leben lebenswert macht, hilft auch durch persönliche Fühlungnahme, Patenschaften usw. Die Heimleiterin der «Alpenruhe» in Saanen, wo diese armen Menschen untergebracht sind, ergreift das Wort und dankt für alles, was getan wird, aufs wärmste. Viele Frauenvereine gedenken immer wieder dieser Flüchtlinge. Die Delegierte des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich schlägt vor, man möge in den Generalversammlungen für die Hardcore-Fälle sammeln.

Fräulein Dr. Rikli hält ein sehr interessantes Referat über Wohnbaufragen. Sie spricht den Wunsch aus, daß Frauen viel mehr in Baukommissionen, bei Siedlungsbauten, Wohnkolonien und öffentlichen Bauten zugezogen werden sollten. Die Wohnbaukommission wird im Jahr 1956 eine schweizerische Ausstellung veranstalten. Es sollen verschiedene Arten von Wohnungen gezeigt werden, in denen das Wohnen in verschiedenen Lebens- und Einkommensverhältnissen dargestellt wird.

Fräulein Nef, Herisau, führt uns in die Geschichte des Kantons Appenzell ein: mit witzigen Worten veranschaulicht sie den kriegerischen Geist ihrer Vorfahren; noch lange hätten sie im Rheintal gebetet: Gott behüte uns vor Krieg, Pest, Hungersnot und vor den Appenzellern!

Fräulein Dr. Keller, Präsidentin der Frauenzentrale Basel, klärt die Versammlung auf über die Verordnung des Bundesrates über zivile Schutz- und Betreuungsorganisationen. Der Wortlaut der Verordnung heißt: Jedermann vom 15. bis zum zurückgelegten 65. Altersjahr, ohne Unterschied des Geschlechtes und der Staatszugehörigkeit, hat die ihm innerhalb der zivilen Schutz- und Betreuungsorganisationen übertragenen Pflichten zu erfüllen. Diese Sache gibt zu einer sehr regen Diskussion Anlaß. Frau Aebersold, die temperamentvolle Präsidentin des Basler Frauenstimmrechtsverbandes, weist auf die Verfassungswidrigkeit dieser Verordnung hin; auch

werden die Frauen aufgeboten, ohne bei der Abfassung dieser Verordnung begrüßt worden zu sein. Je nachdem, wie es gerade die Situation erfordert, werden sie als Bürgerinnen oder Nichtbürgerinnen behandelt. Frau Dr. Rittmeyer, Frau Aebersold und auch andere Rednerinnen sind für eine Resolution gerade wegen der Dringlichkeit der Sache. Diese wird nach Schluß der Versammlung durch eine speziell aufgestellte Kommission abgefaßt und während des Mittagessens am Sonntag verlesen; auch da gibt es noch Meinungsverschiedenheiten betreffend den Wortlaut. Die endgültige Fassung lautet so: Die am 24. April 1954 in St. Gallen tagenden Delegierten des Bundes Schweizerischer Frauenvereine sind mit allen Schweizerfrauen heute wie immer bereit, ihrer Heimat zu dienen. Sie haben jedoch mit Befremden von der vom Bundesrat am 26. Januar 1954 erlassenen Verordnung über zivile Schutz- und Betreuungsorganisationen vernommen, die unter anderem auch Frauen vom 15. bis 65. Altersjahr zu Dienstleistungen verpflichtet, ohne daß vorher mit Frauenkreisen Fühlung genommen worden wäre. Sie beauftragen deshalb den Bund Schweizerischer Frauenvereine, ohne Verzug mit den zuständigen Behörden Fühlung zu nehmen.

Mit diesem Traktandum war die Delegiertenversammlung geschlossen; Frau Vischer-Alioth, Basel, verzichtet auf ihr Referat über die Tätigkeit des Frauenstimmrechtsverbandes Basel; sie wird es am Sonntag beim Mittagessen, wegen Zeitmangels und in der Voraussicht, daß alle anwesenden Delegierten Französisch verstehen, nur noch in dieser Sprache verlesen.

Am Samstagabend wurden in den Kommissionen für Wirtschaftsfragen, für internationale

Beziehungen und für Frauenberufsfragen die Zuhörerinnen über die Tätigkeit dieser Kommissionen informiert und ihnen Gelegenheit zur Diskussion gegeben.

Leider war es nur möglich, an einer dieser Kommissionen teilzunehmen, da sie gleichzeitig in verschiedenen Räumen abgehalten wurden; und so entschlossen wir uns für das, was uns am meisten anging: die Frauenberufsfragen. Zwar war nicht die Rede von unseren Hebammenproblemen; es war aber überaus interessant, von der vielseitigen Tätigkeit des Sekretariates zu hören. Und es war wohltuend, zu erleben, wie viele wirklich gescheite Frauen es in unserem Schweizerlandchen gibt, dabei bescheiden und anspruchlos auftretend. Bei dieser Erkenntnis mußte ich mir sagen: mit welchem Recht verwehrt die Männerwelt solchen Frauen das Stimmrecht, die mit ihrer ganzen Kraft und mit hervorragendem Können sich in allen Bereichen der Wirtschaft betätigen und wohl fähig wären, im Schweizerhaus ein Wort mitzureden?

Nun zu den verschiedenen Aufgaben des Sekretariates, die es sich hauptsächlich im vergangenen Jahr gestellt hatte. Da ist die Mitarbeit im Schweizerischen Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Es wurden z. B. die Möglichkeiten der Servierlehre geprüft. Es wurde eine Tagung der Berufsberaterinnen organisiert zur Besprechung des Schwesternmangels und beschlossen, einen Ausschuß zu gründen, um dem Schwesternmangel abzuholen. Da war auch das Problem der Bundesbeamten. Durch gründliche Vorarbeiten untermauert, Veröffentlichung einer Druckschrift, Eingaben an den Bundesrat, Vorsprachen bei verschiedenen Persönlichkeiten

**Knorr's Kinderschleim-Mehle**

bieten

**3 grosse Vorteile:**

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschließung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

**Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D**

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

**250 g Paket nur Fr. 1.50**

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämielisten

konnte eine Besserstellung des weiblichen Bundespersonals in allen Verwaltungen und Betrieben erreicht werden; und es können nun Frauen Aemter aller Besoldungsklassen bekleiden. Das Sekretariat arbeitete ebenfalls für die Schweizerische Vereinigung der Hauspfegeorganisationen. Die soziale Lage wird studiert, die Wirtschaftslage, die Nachwuchsfragen. Der berufliche Zusammenschluß soll gefördert werden. Gesetze, die mit den Berufen zu tun haben, Gesamtarbeitsverträge, Normalarbeitsverträge, internationale Verträge müssen ausgearbeitet werden.

Frau Dr. Bohren referiert in interessanter Weise über das Postulat: «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit». Es wurde eine kleine Gruppe von Frauen zusammengerufen, die sich hauptsächlich mit Lohnfragen befassen. Es ist sehr wichtig, wie die Frauen sich in der Sache verhalten. Wenn die Frauen sich nicht positiv einstellen, dann wird sich auch der Bundesrat nicht dafür interessieren. Es wird nötig sein, daß die Werbung auf eine breitere Basis gestellt wird. Es wurden Broschüren gedruckt, die zwar etwas gekostet haben, aber sie nützen etwas. Die Diskussion ist wichtig. Die Fachkommission gelangte zuerst an die Mitglieder der national- sowie der ständerätslichen Kommissionen, die das Geschäft zu behandeln hatten, und ersuchte sie, sie möchten die für die Frauen so wichtige Frage einmal mit ihr besprechen; die Aussprache kam wegen Zeitmangel nicht zustande. Dagegen wurde in entgegenkommender Weise einer Zweierdelegation, nämlich je einer Vertreterin der Unternehmerinnen und der Arbeiterinnen aus der Kommission, Gelegenheit gegeben, den Standpunkt der Frauen in den parlamentarischen Kommissionen darzulegen. Ihre Ausführungen blieben nicht ohne Wirkung; die Kommission stimmte einem Postulat zu, das den Bundesrat zu einem Bericht über die ganze Frage einlädt. Auf diese Weise erhielten die Frauen die Möglichkeit, in

der parlamentarischen Vorberatung mitzuwirken. Daß die Frauen von Parlamentariern angehört wurden, ist schon etwas, aber die Diskussion muß weitergehen. — Oft zeigt sich unerwartete Hilfe; aus dem Jahresbericht der AHV 1954 ergeben sich interessante Angaben: daß auf der niederen Verdienstgruppe die Zahl der Frauen dienten der Männer bei weitem übersteigt; mit

~~~~~

*Die Freundlichkeit ist die freundlichste aller Tugenden, hat unter allen das liebste Gesicht, sie ist der Schlüssel zu allen Herzen, sie ist eine erquickende Essenz.*

*Jeremias Gotthelf*

~~~~~

zunehmender Verdienstmarge nimmt die Zahl der Frauen ab. Bei den Beiträgen zahlen die Frauen durchschnittlich nur die Hälfte als die Männer.

Anschließend wurde den Zuhörerinnen Gelegenheit zur Diskussion gegeben. Eine Delegierte lieferte ein Beispiel zum Problem der Lohngleichheit: Im Kanton Aargau ist eine Verordnung herausgekommen über die Löhne der Spitalangestellten, in welcher ein einfacher Pfleger fünf Lohnklassen höher steht als die Oberschwester. Besser ging es den Lehrerinnen, sie stehen auf der gleichen Lohnstufe wie die Lehrer. Die Lehrerinnen konnten durch ihren Berufsverband diese Gleichstellung erreichen, die Schwestern nicht, die Verordnung war über ihren Kopf hinweg aufgestellt worden. Es sind in der Hauptsache doch die Berufsverbände, die solches erreichen können, und die Frauenzentrale kann ihnen dabei eine große Hilfe sein.

Der Sonntagmorgen strahlte im Sonnenschein. Alles war froh und beschwingt. Frühzeitig trafen die Frauen im Kantonsschulpark ein, denn niemand wollte die Gelegenheit zur Fahrt nach Tro-

gen verpassen, wo uns das einzigartige Erlebnis einer Landsgemeinde erwartete. Um 9 Uhr fuhr dann das mit Frauen vollgestopfte Züglein los, in vielen Windungen die Höhen des Appenzellerlandchens erklimmend. Mit heimlichem Stolz hörten wir St. Gallerinnen die Ausrufe des Entzückens, wenn bei einer Kehre neue Ausblüte sich auftauchten ins wellige Hügelland oder gen Norden, wo unter einer leichten Dunstschicht der Bodensee sich verbarg. Je höher das Züglein stieg, je zahlreicher waren die Grüpplein von Männern, die alle zu Fuß dem gleichen Ziel zustrebten, und die, offen oder versteckt, den Landsgemeindedegen bei sich trugen, den unentbehrlichen Ausweis der Stimmfähigkeit. Und manchem der Männer entlockte der Anblick des Zuges voller Frauen ein fröhliches oder auch spöttisches Lachen. So fragte einer zum Fenster heraus: «Isch do 's Frauestimmrächt?» «Jo» antworteten wir. «'s nöchst Johr chönnid denn ehr go stimme, denn bliebid mer dihei» meinte darauf der Spaßvogel lachend. Auf der Strecke zwischen Speicher und Trogen war schon eine wahre Völkerwanderung im Gange, auch Frauen und Kinder waren dabei, die ihre Männer und Väter zur Landsgemeinde begleiteten, um dann im Hintergrund als Zuschauer den Verhandlungen zu folgen. Uns aber ging es besonders gut. Eines der schönen, alten Bürgerhäuser, die den Landsgemeindeplatz umsäumen, das «Hunzikerhaus», nahm uns gastlich auf, und an seinen Fenstern vom Erdgeschoß bis zum Estrich konnten wir das schöne, jahrhundertealte Schauspiel verfolgen.

Nachdem der neue Landammann gewählt ist und die Zeichen der Landammannswürde übernommen hat, ist es für uns, nur zu früh, Zeit, das erhebende Schauspiel zu verlassen. Bald rollen wir wieder tal- und stadtwärts, und noch einmal erfreut sich das Auge am lieblichen Gelände. Und nun können die von weiterher Gekommenen auch die Gestade des Sees erblicken, immer noch



für die Herstellung eines **mit Vitamin C angereicherten**

## SAUERMILCHSCHOPPENS

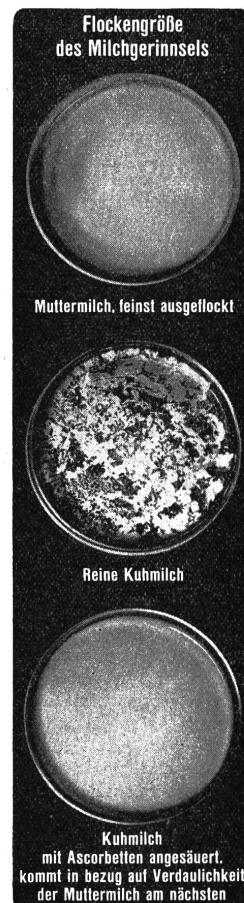
«Kuhmilch enthält nur zirka  $\frac{1}{5}$  des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindert wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950).

Arzt	Publikum
Fr.	Fr.
50 Tabletten	1.70
Gläsern zu 200 Tabletten	4.55
Spitalpackungen zu 2000 Tabletten	38.10

**DR. A. WANDER A.G., BERN**

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung



in leichten Schleieren, aber doch deutlich erkennbar.

Bei der Ankunft in der Stadt bleibt den Frauen ein knappes Stündlein für allerlei private Anliegen, dann sammeln sie sich um 13 Uhr zum Mittagessen im Hotel Walhalla.

Frau Dr. Rittmeyer-Iselin, Präsidentin der Frauenzentrale St. Gallen, begrüßt die Anwesenden herzlich. Sie dankt der Regierung und dem Stadtrat für die finanzielle Unterstützung, der Stadtgärtner für den schönen Blumenschmuck, den Stickereixporten für die hübschen «Tüchli» und Konditormeister Roggweiler für die feinen Biberli, die große Freude machen. Die Appenzeller Frauen schenkten das ansprechende Büchlein: die schönsten Spaziergänge im Appenzellerland. Stadtrat Schlaginhausen begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung, der Ortsbürgergemeinde und des Stadtrates. Er hat den Jahresbericht des Bundes von A bis Z gelesen und die Augen sind ihm immer weiter aufgegangen, bis er zuletzt von Bewunderung erfüllt war über die große Arbeit, die nicht nur im Dienste der Frauen, sondern für das ganze Land geleistet wird. Er ist überzeugt, daß die Frauen in absehbarer Zeit die politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung erreichen werden. Der Bund möge trotz vielen Enttäuschungen weiterhin sein Ziel mit gleicher Ausdauer und Hartnäckigkeit verfolgen.

Nachdem Frau Vischer-Alioth, Basel, wegen Zeitmangels nur noch in französischer Sprache über die Tätigkeit des Basler Frauenstimmrechtsverbandes referierte, löst sich die Versammlung langsam auf, die uns St. Galler Hebammen einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hat.

M. Trafel.

## VERMISCHTES

### Neue Filmserie

#### verbreitet medizinische Kenntnis

New York (MPIB). — Eine Reihe von Kurzfilmen, die den Austausch jüngster medizinischer Kenntnisse auf internationaler Basis fördern soll, wird gegenwärtig von Chas. Pfizer & Co., Inc., einem führenden amerikanischen pharmazeutischen Unternehmen, hergestellt.

In den Filmen, die in Nord- und Südamerika, Europa und dem Fernen Osten gedreht werden, werden bekannte Spezialisten die neuesten medizinischen und chirurgischen Verfahren und Methoden demonstrieren. Die Filme sollen Aerzten, Krankenschwestern und anderen Fachleuten in vier Sprachen zur Verfügung gestellt werden. Die Pfizerwerke sind, so verlautet, der erste pharmazeutische Betrieb, der diesen Weg zum Austausch medizinischer Informationen im internationalen Maßstab eingeschlagen hat.

Der erste Film in der Serie ist ein 12-Minuten-Farbenkurzfilm, der unter dem Titel «Wirksame Brandwundenbehandlung» den Verlauf einer plastischen Operation an einem mexikanischen Piloten vorführt, der bei einem Flugzeugabsturz schwere Brandwunden an Händen und Armen erlitten hatte. Die bei diesem Eingriff angewendete Hautverpflanzungstechnik wurde von Dr. Mario Gonzalez Ulloa, dem Präsidenten des Mexikanischen Verbandes für Plastische Chirurgie, entwickelt.

In Anbetracht des allgemeinen Interesses für medizinische Probleme, werden die Pfizerwerke die Filme kostenlos verteilen, ohne jedoch damit zu ihrem Inhalt als solchem Stellung zu nehmen.

Die Filme, deren Produktionsleitung Fred

J. Schaefer vom «Film House», New York, obliegt, werden mit Titeln und Tonstreifen in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache erhältlich sein.

Medical & Pharmaceutical Information Bureau,  
8 East 61st Street, New York 21, N.Y.

#### Im Kampf gegen die Kinderlähmung

Der Zürcher Kinderarzt Professor Dr. Fanconi schrieb in seinem Handbuch der inneren Medizin, daß leider bis heute mit der aktiven und passiven Immunprophylaxe keine brauchbaren Ergebnisse erzielt worden seien. Das abgetötete Virus nütze nichts. Versuche mit abgeschwächten Viren hatten zum Teil schwere Erkrankungen der geimpften Kinder zur Folge. Fast ebenso unsicher sei die passive Prophylaxe. Man sei daher im Kampfe gegen die Kinderlähmung noch ganz auf hygienische Maßnahmen angewiesen, die leider angesichts unserer Unwissenheit über die Übertragung der Poliomyelitis sehr problematisch seien.

Die Kenntnisse über die Kinderlähmungserreger sind zwar in den letzten Jahren sehr gefördert worden. Das Ziel der neuesten Bestrebungen ist, einen Impfstoff aus lebenden abgeschwächten Viren zu erhalten, der durch den Mund eingenommen werden könnte. Man hofft auf diese Art eine dauerhafte Immunität zu erzielen. Die Versuche mit dieser Bekämpfungs methode werden aber erst in einigen Jahren abgeschlossen sein.

Die Impfmethoden mit Gamma-Globulin sind sehr wenig wirksam. Es ist ein Eiweiß des Blutserums, das die Abwehrstoffe gegen Infektionskrankheiten enthält. Seine Herstellung aus Menschenblut ist sehr kostspielig, und es ist

... würde das Kindlein sagen, wenn es schon sprechen könnte. «Hartes Wasser tut mir weh und Seife reizt meine empfindliche Haut».

**Bitte Schwester!**

Sagen Sie der Mutter, daß Balmakleie das gesündeste Hautpflegemittel ist; sie macht das harte Wasser unseres Landes milchig weich und hautfreundlich. Balmakleie Bäder verhindern Wundsein und Ausschläge.

Rolle für 4 Bäder Fr. 1.55  
In Apotheken und Drogerien

K 3792 B

**Brustsalbe Debès**

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenärztern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wurst.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

**GALACTOGIL**

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN

BLÉDINE DIASE CÉRÉALE

IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTLICH

überhaupt sehr schwer, die notwendigen Mengen dieses Impfstoffes zu bekommen. Nachteilig ist aber vor allem, daß der Impfschutz mit Gamma-Globulin nur ungefähr zwei bis drei Wochen anhält. Zudem wirkt Gamma-Globulin nicht mehr, wenn sich der Kinderlähmungserreger bereits im Nervensystem festgesetzt hat. («Der Bund»)

*Der Bund Schweizerischer Frauenvereine sieht sich gezwungen, dieses Jahr wiederum einen Kartenvorlauf zu veranstalten. Es ist Ihnen zur Genüge bekannt, wie sehr der Bund auf das Verständnis und die Unterstützung weiter Kreise angewiesen ist, wenn er seine Aufgabe erfüllen soll. Die Kartenserie, die fünf hübsche, farbige Ansichten der Schweiz bringt, wird Ihnen sicher gefallen. Sie ist zum Preis von Fr. 1.80 beim Schweizerischen Frauensekretariat, Merkurstraße 45, zu beziehen. Bitte, helfen sie alle mit; alles Große muß aus «Kleinem» zusammengetragen werden und für das Einzelne von uns ist der Betrag nicht so groß.*

Die Redaktion.

#### Die Frauen brauchen den Bund Schweizerischer Frauenvereine — der Bund Schweizerischer Frauenvereine braucht die Frauen

Der Bund Schweizerischer Frauenvereine dürfte den meisten Frauen in Stadt und Land als zentrale Institution zur Förderung der Interessen der Schweizerfrauen bekannt sein. Doch nur verhältnismäßig wenige Menschen geben sich Rechenschaft über das Ausmaß seiner Arbeit und seiner bisherigen Leistung. Aber es ist eine unbestreitbare Tatsache: Wenn im letzten Jahrhundert sich vieles in der sozia-

**Citretten-Kinder**  
weinen wenig, sind zufrieden,  
schlafen viel und ruhig!  
**Schwangerschafts-Erbrechen**  
wird behoben durch „HYGRAMIN“  
Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

an der geistigen Landesverteidigung; er fördert neuzeitliche soziale Bestrebungen wie die Hauspflege und die moderne Beschäftigungstherapie, er kämpft gegen gesetzliche und rechtliche Benachteiligung der Frauen. Mit alledem beweist er, daß das «Parlament» der solidarisch für gemeinsame Ziele arbeitenden Frauen viel fruchtbare Arbeit zu leisten vermag. Je größer aber die Unterstützung ist, die ihm von den Schweizerfrauen aller Kreise zuteil wird, desto wirkungsvoller wird seine Tätigkeit sein. Es liegt darum im Interesse jeder Schweizerfrau, die Bestrebungen des Bundes zu unterstützen und auch ein kleines materielles Opfer nicht zu scheuen, das vielfältige Früchte tragen wird.

M. N.

len und wirtschaftlichen Stellung der Frau zum Beserren gewandelt, wenn der Kampf gegen soziale Uebelstände, gegen Gefährdung der Familie und der Jugend auf breiter Grundlage eingesetzt hat, wenn das Verständnis und die Fürsorge für die Schwachen und Gebrechlichen bei Behörden und Wohlfahrtsstellen zunimmt, so ist dies alles dem Wirken des Bundes Schweizerischer Frauenvereine wesentlich mitzuverdanken.

Aber wenn bereits manches erreicht wurde, so bleibt noch viel zu verwirklichen. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Zeit stellt auch die Frauen vor immer neue Aufgaben. Daß der Bund Schweizerischer Frauenvereine sich seiner wachsenden Pflichten und Verantwortlichkeiten voll bewußt ist, beweist sein vielseitiges Arbeitsprogramm. So beschäftigt er sich gegenwärtig u. a. intensiv mit Fragen der Berufsberatung und beruflichen Ausbildung der Frauen, mit der Mutterschaftsversicherung, mit der Preisgestaltung lebenswichtiger Produkte, mit dem staatsbürgerlichen Unterricht, Radio und Fernsehen u. a. m. Er nimmt wesentlichen Anteil

#### Schnittmuster für Kinderwäsche und -kleidchen herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich

Pro Juventute kümmert sich um alles, was die Gesundheit des Kindes fördert und sein Wohlbefinden erhöht. Dazu gehört beim Kleinkind auch die zweckmäßige Bekleidung. Begeisterete Mütter bestätigen immer wieder, daß sich nach den Pro-Juventute-Schnittmustern wunderbar arbeiten lasse und daß auch Frauen ohne besonderes Náthalent die Anleitungen verstehen. Die Schnittmuster passen für alle Kinder so gut, weil ihre Formen nicht aus der Phantasie eines Modeschöpfers stammen, sondern weit ihrer Entstehung viel praktische Erfahrung zugrunde liegt. Kinderkleidchen sollen ja einfach im Schnitt sein, leicht zu waschen, schnell zu bügeln und vor allem praktisch zu ungehinderter Bewegung und frohem Spiel.

Verlangen Sie den illustrierten Schnittmusterprospekt bei Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, Seefeldstraße 8, Zürich 22.



#### Sonne ins Haus

bringen Trutose-Kinder, ihr aufgeweckter Geist und die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden.

Ein Versuch zeigt Ihnen sofort sichtbaren Erfolg.

**Trutose**  
KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wochnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53  
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



#### AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht verdaulich, wohlgeschmeckend, rasch zubereitet.

AURAS: nature  
AURAS: mit Karotten-Zusatz  
AURAS VITAMIN: reich an Vitamin B<sub>1</sub> und D<sub>2</sub>

K 4539 B

Prospekte und Muster bereitwilligst vom Fabrikanten:  
**AURAS AG.**  
in Clarens (Vd.)

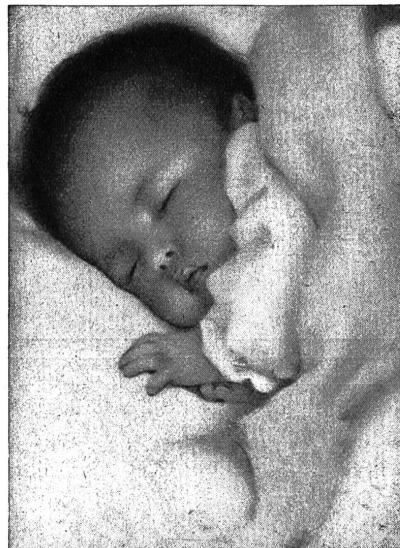
Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

#### PELSANO EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

**PELSANO** hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

K B Chemosan A. G., Schaffhauserstr. 373, Zürich 50



Wenn auch schlimm der Fall  
**FISCOSIN** hilft überall!

Haben Sie, sehr verehrte Hebamme, sich schon davon überzeugt? Hunderte Ihrer Kolleginnen taten es und fanden den Reim zutreffend.

#### Fiscosin — die Retterin

Die Säuglingsnahrung par excellence.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

#### Kreisspital sucht Hebamme

per 15. Oktober oder nach Uebereinkunft.

Gut ausgewiesene Bewerberinnen wollen sich gefl. sofort melden bei der

Verwaltung Kreisspital Bülach ZH

1042

**Berna**

**Neuzeitlich und bewährt**

ist BERNNA eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

**BERNA - das VOLLKORN-Naturprodukt**  
— Reich an Vitamin B<sup>1</sup> und D —

macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig!

Muster und Broschüren bereitwilligst durch  
**HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE/BE**

## Die neue Form

**Bi-Bi-Nuk**  
Sauger und Nüggel

**verhindern vorstehende Zähne**

Es ist eigentlich erstaunlich, daß man bisher alle Sauger mit rundem Hals herstellte — unser Mund ist doch breit flach und nicht rund.

Beim Trinken mit dem neuen, patentierte

(+ 279.095) **Bi-Bi-Nuk-Sauger** nach Dr. med. dent. A. Müller und Prof. Balzers ist Stellung und Funktion der Lippen, Kiefer und Zunge genau gleich wie an der Mutterbrust. Dies verhindert die Fehlentwicklung der vorstehenden Zähne mit der schädlichen Mundatmung und einem später weniger guten Beißen und Kauen der Nahrung.

Die gemischte Ernährung — Brust und Schöpfen — bietet keine Schwierigkeiten mehr, da für den Säugling kaum eine Umstellung nötig ist. Die feine Narbung der Saugspitze und das kleine Loch regen zu intensiver Tätigkeit an.

Zusammen mit dem **Bi-Bi-Nuk-Nüggel** unterstützt und fördert er durch dieses physiologisch richtige Trinken und Lutschen die gesunde und schöne Entwicklung des Kiefer, der Zähne und damit des gesamten Gesichtsausdruckes, was in seinem Maße mit den bisherigen Saugern und Nüggeln nicht erreicht werden und schon gar nicht mit dem häßlichen Fingerlutschen.

**Das gute Schweizerfabrikat**  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften  
**Lamprecht & Co. Gummiwarenfabrik AG. Zürich-Oerlikon**

K 4558 B

**Phoscalcin**

**Kindermehl**

**Phoscalcin Hug**

Hug's Phoscalcin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

## Das 13. Paar gratis

bringt Ihnen mein Krampfadern-strumpf-Abonnement, auf unbestimmte Zeit. Profitieren Sie davon, und verlangen Sie Auswahl.

1043  
Corset-Salon Grosshöchstetten

## Tüchtige Hebamme

mit Sprachkenntnissen sucht für Anfang September selbständige Stelle in Spital oder Klinik.

Offertern unter Chiffre 1040 an die Expedition dieses Blattes.

## Frauenklinik

mit modernst eingerichteten Gebärsälen sucht zu sofortigem Eintritt noch einige beruflich bestausgewiesene, erfahrene und gesunde

## HEBAMMEN

Sehr gute Bezahlung. Arbeitszeit, Freizeit und Ferien sind gesetzlich geregelt, spätere Pensionsmöglichkeit, Aussicht auf Beförderung an leitende Posten. Offertern mit Lebenslauf, Photo und bisherigen Arbeitszeugnissen sind unter Chiffre 1038 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

## Gemeinde Uznach

## Gesucht tüchtige Hebamme

Offertern mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen sind bis 31. August 1954 an das Gemeindeamt Uznach zu richten, wo auch die näheren Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Antritt wenn möglich auf den 1. Oktober 1954.

Gemeinderat Uznach SG

P 9196 Gl.



Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch  
in Pulverform —  
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY